

## Wohnraum fördern

**WÄDENSWIL** Die Stadt Wädenswil beschäftigt sich einmal mehr mit der Frage, wie sie bezahlbaren Wohnraum fördern soll. Die Sachkommission bringt einen Gegenvorschlag zur SP-Initiative in die Diskussion ein.

Die SP Wädenswil hat letztes Jahr die Volksinitiative «Wohnen für alle» eingereicht. Mit dieser wollen die Initianten die Stadt als Wohn- und Gewerbestand positionieren, die breiten Bevölkerungsschichten ein erschwingliches Zuhause bietet. Sie fordern von der Stadt Massnahmen, welche eine soziale Durchmischung in allen Quartieren sowie ökologische Häuser gewährleisten. Die Stadt würde verpflichtet, dafür zu sorgen, dass 20 Prozent aller Wohnungen dem Prinzip von kostendeckenden Mieten verpflichtet sind, also nicht gewinnbringend vermietet werden.

### Klausel zu starr

Die Initiative geht dem Stadtrat zu weit. Er empfiehlt sie zur Ablehnung, ohne ihr einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Der Stadtrat beruft sich auf seine eigene Wohnraumstrategie. Er will einerseits gemeinnützigen Wohnbauträgern attraktive Rahmenbedingungen bieten und andererseits selber punktuell mit gezielten Massnahmen gegen die Verknappung vorgehen.

Für die Sachkommission seien die Argumente des Stadtrates mehrheitlich nachvollziehbar, teilt sie mit. Ihr gehe insbesondere die 20-Prozent-Klausel der Initiative zu weit. Das Thema bezahlbarer Wohnraum sei ihr aber wichtig, nicht zuletzt, weil es die Bevölkerung im Raum Zürichsee beschäftige. Sie wolle den Stimmbürgern deshalb eine moderatere Alternative zur Initiative vorschlagen.

### Genossenschaften fördern

Inhaltlich orientiere sich der Gegenvorschlag am Konzept des Stadtrates, heisst es im Kommissionsbericht. Der Gegenvorschlag konzentrierte sich auf die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Die Stadt soll die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Wohnbauträgern suchen. Fristen oder Vorgaben enthält der Gegenvorschlag nicht. Es lassen sich keine Ansprüche ableiten.

Die Mehrheit der Sachkommission beantragt dem Gemeinderat, die SP-Initiative anzulehnen und ihr den Gegenvorschlag der Sachkommission gegenüberzustellen. Einer Kommissionsminderheit geht der Gegenvorschlag zu wenig weit. Sie unterstützt nur die SP-Volksinitiative. Eine andere Minderheit stellt sich hinter die städtischen Anträge. Als Nächstes kommt das Geschäft zur Beratung in den Gemeinderat. zsz

# Horgner Dorfkern droht die Auszehrung

**HORGEN** Was sollen und können die Gemeinden gegen die schleichende Verödung ihrer Dorfzentren unternehmen? Die Frage stellt sich nach Richterswil jetzt auch in Horgen sowie an der nächsten Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirks.

Auf die politische Agenda gekommen ist das Schicksal des Horgner Dorfkerns und der Ortszentren im Bezirk durch eine schriftliche Anfrage. Zu dieser hat der Horgner Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vom Donnerstag Stellung bezogen.

Das Horgner Dorfzentrum verliere laufend an Attraktivität und drohe zu sterben, weil Verkaufsgeschäfte mit Artikeln des täglichen Bedarfs aufgeben würden und das Angebotsortiment zunehmend dürftiger werde, warn-

te der ehemalige Leiter des Hauses Tabea, Urs Bangerter, in seinem Vorstoss. Wissen wollte der Fragesteller vom Gemeinderat daher, ob dieser bereit sei, sich – wie derzeit gerade Richterswil – für eine Belebung des Ortszentrums vom Netzwerk Altstadt der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung beraten zu lassen.

Der Gemeinderat «teilt die Sorge um das Dorfzentrum» und habe sich bisher schon in enger Zusammenarbeit mit dem Hand-

werks- und Gewerbeverein für einen attraktiven Dorfkern eingesetzt, hält die Exekutive in ihrer von Hochbauvorstand Joggi Riedtmann (SP) an der Gemeindeversammlung verlesenen Antwort fest. Als positive Beispiele seiner Anstrengungen erwähnt der Gemeinderat etwa die Aufwertung des Bahnhofareals, die Verbesserung der Fussverbindung vom See über die Piazza zum Dorfkern sowie die baldige Verkehrsberuhigung an der Alten Landstrasse.

### Bezirkswieites Dauerthema

Die von Bangerter aufgegriffene Thematik sei indes nicht nur ein Horgner Anliegen, sondern be-

zirkswieites ein Dauerthema, konstatiert der Gemeinderat. Und verweist auf eine entsprechende Marktstudie aus dem Jahr 2000, welche von Horgen und sechs weiteren Bezirksgemeinden gemeinsam in Auftrag gegeben worden war.

Ob für eine Belebung der Ortskerne eine neue, aktualisierte Marktstudie ausgearbeitet werden solle oder eine Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Altstadt vorzuziehen wäre, wolle man deshalb auch gemeindeübergreifend klären. Horgen werde das Thema daher an der nächsten Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirks einbringen, verspricht der Gemeinderat. Arthur Schäppi



Das Horgner Ortszentrum verödet langsam, befürchtet ein Stimmbürger. Der Gemeinderat teilt seine Sorge und will handeln.

Reto Schneider

## 84 Personen bewerben sich für Verwaltungsrat der Sihlsana AG

**ADLISWIL** Am 1. Januar 2016 wird die Sihlsana AG den Betrieb aufnehmen und für die bisher städtischen Alterseinrichtungen verantwortlich sein. Für die vier Plätze im Verwaltungsrat gibt es 84 Bewerbungen.

Im April hat das Adliswiler Stimmvolk für die Verselbstständigung der vier städtischen Alterseinrichtungen und der Alterssiedlung im Tal gestimmt. Am 1. Januar 2016 wird darum die gemeinnützige Aktiengesellschaft Sihlsana entstehen. Die Vorbereitungen dafür sind im Ressort des zuständigen Stadtrats Renato Günthardt (SVP) bereits angelaufen. «In Kürze wird eine Arbeitsgruppe, bestehend

aus Vertretern der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers, die Erarbeitung des Personalreglements in Angriff nehmen», sagt der Sozialvorstand. Dieses solle bis nach den Sommerferien stehen. Vertreter der Arbeitgeberseite sei er selber zusammen mit Stadträtin Susy Senn (FDP), der Leiterin der Alterseinrichtungen, Renate Maag, sowie Gregor Matter, Personalchef und stellvertretender Stadtschreiber der Stadt Adliswil.

### Gesamtstadtrat wählt

Ein weiterer Schritt ist die Wahl des Verwaltungsrates. Auf die Inserate haben sich laut Renato Günthardt insgesamt 84 Personen für die vier zu besetzenden Verwaltungsratssitze beworben.

Der fünfte Sitz wird von einem Delegierten des Stadtrates besetzt. «Die Verwaltungsrat Management AG, die bereits Erfahrungen in anderen ähnlichen Projekten hat, begleitet uns bei der Auswahl», sagt Günthardt. Ein Ausschuss des Stadtrates werde die Vorgespräche führen und die Auswahl vorbereiten. «Dem Ausschuss gehören neben mir auch Stadträtin Susy Senn und Stadtrat Farid Zeroual an.» Die Wahl des Verwaltungsrates erfolge dann durch den Gesamtstadtrat. Es sei geplant, das Verwaltungsratspräsidium als Erstes zu besetzen, um die gewählte Person bei der Auswahl der übrigen Mitglieder einzubeziehen.

«Die Reglemente und Verträge, die einseitig vom Stadtrat be-

schlossen werden können, sind bereits an einer Stadtratssitzung behandelt und verabschiedet worden», sagt Günthardt. Es handelt sich dabei neben den Statuten um die Eigentümerstrategie sowie das Reglement betreffend die Beteiligung an der Sihlsana AG.

### Abteilung fällt weg

Daneben seien verschiedene Teilprojekte auf operativer Ebene am Laufen, wie zum Beispiel die Planung der Organisation und die rechtliche Abwicklung der Ausgliederung. Und es würden nun innerhalb der Stadtverwaltung auch die Auswirkungen des Wegfalls der Alterseinrichtungen als Abteilung geprüft.

Pascal Mürger

## Kosten geteilt mit Gemeinde

**RICHTERSWIL** Der Seeclub Richterswil ist eine grosse Sorge los: Er hat sich mit dem Gemeinderat über eine Kostenaufteilung im Zusammenhang mit dem neuen Bootshaus einigen können.

Der Seeclub befürchtete, 10 000 Franken bezahlen zu müssen. Er hatte eine Frist verpasst, um eine Umnutzung des Areals vor dem Bootshaus zu beantragen. Dieser Betrag wollte der Gemeinderat dem Seeclub in Rechnung stellen für den zusätzlichen Aufwand, wenn er das Gesuch trotzdem behandelt. Denn die Gemeinde hatte schon begonnen, den Nutzungsplan zu revidieren. Der Seeclub musste sich entscheiden, ob er mit der Erweiterung des Bootshauses bis zur nächsten ordentlichen Nutzungsplanungsrevision warten soll oder die 10 000 Franken bezahlen will. Beides kam für den Klub nicht infrage. Der Seeclub will die 10 000 Franken nicht vollumfänglich übernehmen, kann aber auch nicht noch Jahre warten. «Unter anderem müssen die sanitären Anlagen schon vorher ersetzt werden», sagt Heinz Wehrli, Leiter des OK Bootshausanierung. Der Seeclub wolle keinen grossen Betrag in eine reine Sanierung stecken, weil der bei einem späteren Umbau verloren wäre, so Wehrli.

### Gemeinde bezahlt die Hälfte

Inzwischen haben die Gemeinde und der Seeclub einen Kompromiss gefunden. Die Gemeinde übernimmt 5000 Franken. Die andere Hälfte der Kosten trägt der Seeclub. «Der Klub bezahlt lediglich die Mehrkosten, denn auch bei einem ordentlichen Gesuch wären Kosten entstanden», erklärt Hans Jörg Huber, Gemeindepräsident von Richterswil. Die 5000 Franken bezahlt der Seeclub aus der Vereinskasse. «Wir haben zum Glück einen passenden Betrag auf die Seite gelegt und können so die Kosten tragen», sagt Heinz Wehrli.

Das Bootshaus des Seeclubs Richterswil ist längst nicht mehr zeitgemäss. So sind zum Beispiel die sanitären Anlagen veraltet und es hat zu wenig Platz. Also möchte der Klub das Haus auf dem Horn-Areal umbauen. Jedoch muss dafür die Wiese vor dem Haus von der Freihalte- in die Erholungszone umgezont werden. Um diese Umzonung frühzeitig zu behandeln, entstehen Mehrkosten von 10 000 Franken, die sich Gemeinde und Seeclub teilen. Alina Münch

### ETWAS GESEHEN?

Die Redaktion erreichen Sie unter 044 718 10 20, via E-Mail redaktion.horgen@zsz.ch oder unter der Faxnummer 044 718 10 25. zsz

ANZEIGE

**Philipp Kutter**  
Stadtpräsident  
Wädenswil CVP

**JA zu fairen Gebühren!**

«Werden die Gebühren von der Gemeindeversammlung festgelegt, sind sie demokratisch breiter abgestützt und besser akzeptiert.»

«JA zu fairen Gebühren»  
c/o KGV, PF 2918 Zürich

ANZEIGE

**see hospital**

«Wie bringe ich mein Kind natürlich, sicher und gesund zur Welt? Wie kann ich die Geburt nach meinen Wünschen gestalten?»

Am kommenden **Mittwoch, 17. Juni, 19 Uhr**, laden wir Sie ein, unsere attraktive Geburten- und Familienabteilung kennenzulernen. Unverbindlich. Ohne Voranmeldung.

See-Spital, Asylstrasse 19, 8810 Horgen  
www.see-hospital.ch Tel. 044 728 17 07